

Kreuz-Stationen-Weg an und/oder in der Kirche für Familien in Corona-Zeiten statt Familiengottesdienst/-kirche

Eine Idee aus der Ev. Stadtkirchengemeinde Hofgeismar: Ein Kreuz-Stationen-Weg wird in der Karwoche für Kinder und Familien rings um die Kirche und in der Kirche (bzw. nur in der Kirche, die zu verlässlichen Zeiten geöffnet sein sollte; dies muss über verschiedene Verteiler, sozialen Medien und die Zeitungen bekanntgegeben werden) installiert und kann von einzelnen Familien abgeschritten werden. Sie sind dabei zur Interaktion eingeladen.

Benötigte Materialien:

- Für jede Familie ein Holz-Kreuz (aus Sperrholz ausgesägt; sicher gibt es Ansprechpartner in der Gemeinde, die die Zeit zu Hause gern nutzen, sich handwerklich zu betätigen; ggf. können die Familien auch gebeten werden, ein Holzkreuz zu Hause auszusägen und mitzubringen); Hammer und Nägel (sie werden bei dem Stationen-Rundgang mitgenommen und zum Schluss wieder am Start abgelegt).
- Station **Abendmahl**: Korb mit Knäckebrötchen oder Mazzen-Brot, Weintrauben, Weintrauben und Brot auf Papier vorgezeichnet und als Kopien ausgelegt, Scheren, Buntstifte
- Station **Gethsemane**: Korb oder Kiste mit Efeuranken
- Station **Gefangennahme**: Seilrolle zum Abschneiden, gute Schere
- Station **Verhör**: Steine, kleine Netze (Zitronen- oder Apfelsinennetze), Bindfaden, Schere
- Station **Verhöhnung**: Stöcke
- Station **Verurteilung**: Dornenzweige
- Station **Kreuzigung**: Nägel, Hammer
- Station **Ostern**: Blumen

Vorbereitung:

An jeder Station liegt ein Tuch, darauf steht/liegt ein symbolischer Gegenstand entsprechend den Gegenständen, die an der jeweiligen Station aufs Kreuz genagelt werden. Außerdem befinden sich dort der laminierte Text zu jeder Station und alle benötigten Materialien.

Der Rundgang mit Aktionen

Die Familien gehen mit ihrem Kreuz und mit Hammer und Nägeln von Station zu Station. Jemand liest den Text vor, wer mag, singt. An jeder Station werden symbolische Gegenstände an das Kreuz genagelt. Dieses kann anschließend mit nach Hause genommen werden. Eine Spendenbox steht bereit mit der Bitte, einen kleinen Unkostenbeitrag für die Kreuze zu leisten.

Die Texte:

Abendmahl:

Am Abend feierte Jesus mit seinen Jüngern das Passahfest. Das ist ein altes jüdisches Fest, bei dem die Juden daran denken, dass Gott sie einmal aus der Gefangenschaft befreit hat. Es gab ein Festmahl und ein besonders Brot, das geteilt wurde. Außerdem gab es Wein, der aus Weintrauben gewonnen wird.

Jesus gab seinen Jüngern das Brot. Er gab diesem gemeinsamen Essen aber eine neue Bedeutung. Er nahm das Brot, dankte Gott dafür, teilte es für alle und sagte zu seinen Jüngern: „Nehmt und esst! Das mein Körper, der für euch gegeben wird!“ Dann nahm er den Becher, dankte Gott dafür, und gab ihn seinen Jüngern und sagte: „Das ist mein Leben, das für euch gegeben wird. Immer wenn ihr so zusammen esst und trinkt, sollt ihr an mich denken!“ Damit hat er seinen Jüngern und dadurch allen Christen bis heute das Abendmahl geschenkt. Wenn Christen das zusammenfeiern, denken sie daran, dass Jesus ganz für die Menschen da ist. Dass er Gottes Liebe weitergibt und dass er dafür sogar gestorben ist, weil die Menschen diese Liebe nicht annehmen wollten. So können wir uns auch an Jesus erinnern, von der Liebe Gottes erzählen und miteinander Kirche sein.

Kinder verteilen Brot und Trauben an alle Familienmitglieder und essen gemeinsam.

Die Brot- und Weintrauben-Vorzeichnungen (auf stabilem Papier) werden ausgeschnitten, angemalt und auf das Kreuz genagelt.

Lied: „Du wandelst meine Trauer in Freude“ (MKL I 9) mit Bewegungen.
Alle gehen zur nächsten Station.

Jesus betet in Gethsemane

Nach dem Passahfest ging Jesus mit seinen Jüngern in einen Garten mit ganz alten Olivenbäumen, den Garten Gethsemane. Es war schon dunkel.

Jesus sagte zu seinen Jüngern: Bleibt wach und betet mit mir. Wir werden diese Nacht auf eine schwere Probe gestellt.“ Aber die Jünger waren müde und schliefen ein.

Jesus ging tiefer in den Garten hinein und warf sich auf die Erde. Er betete zu Gott: „Mein Vater, hilf mir! Ich habe Angst. Wenn es sein kann, erspare mir das bittere Leiden! Lass mich noch nicht sterben! Aber nicht wie ich will, sondern wie du willst.“

Eine Efeuranke wird ans Kreuz genagelt

Lied: „Du wandelst meine Trauer in Freude“

Alle gehen zur nächsten Station.

Jesus wird verhaftet

Als Jesus zu den Jüngern zurückkam, sah er Männer mit Fackeln in den Garten kommen. Er weckte die Jünger und sagte: „Jetzt ist es soweit!“ Die Männer packten Jesus und fesselten ihm die Hände. Dann führten sie ihn ab. Die Jünger ließen Jesus im Stich und liefen alle davon.

Ein Strick wird ans Kreuz genagelt

Lied: „Du wandelst meine Trauer in Freude“

Alle gehen zur nächsten Station.

Jesus wird verhört

Die Männer brachten Jesus zuerst zum Obersten Priester. Der fragte Jesus: „Hat Gott dich gesandt?“ Jesus antwortete: „Ja!“ Der Oberste Priester sagte: „Du machst dich selbst zu Gottes Sohn. Dafür musst du sterben!“

Der oberste Priester ließ Jesus zum obersten Verwalter der Region Judäa bringen, der hieß Pilatus. Nur Pilatus konnte Jesus zum Tode verurteilen.

Der Oberste Priester sagte zu Pilatus: „Jesus ist gefährlich. Er will König werden. Er will den Kaiser stürzen.“

Pilatus dachte: So sieht Jesus gar nicht aus.

Ein Stein wird in ein Netz gelegt, dieses zugebunden und auf das Kreuz genagelt.

Lied: „Du verwandelst meine Trauer in Freude“

Wir gehen zur nächsten Station.

Jesus wird verhöhnt

Pilatus befahl aber seinen Soldaten, Jesus zu schlagen. Die machten sich einen Spaß daraus, Jesus zu ärgern und ihm weh zu tun. Sie nahmen ihm die Kleider weg und verspotteten ihn. Sie sagten: „Bist du der König? Dann zeig doch mal deine Macht?“ Sie machten ihn lächerlich.

Kinder legen Stöckchen rund um das Kreuz.

Ein Stock wird ans Kreuz genagelt

Lied: „Du verwandelst meine Trauer in Freude“

Alle gehen zur nächsten Station.

Jesus wird verurteilt

Die Soldaten zogen ihm einen roten Königsmantel an und setzten ihm ein Krone aus Dornen auf den Kopf.

So zeigte ihn Pilatus der Menschenmenge., die sich vor seinem Palast versammelt hatte. Er wollte Jesus eigentlich freilassen. So sagte er zu den Leuten: „Da habt ihr euren König!“

Der Oberste Priester aber und seine Leute hatten das Volk gegen Jesus aufgehetzt. Die ganze Menge rief: „Wir wollen diesen König nicht. Ans Kreuz, ans Kreuz mit ihm! Er soll sterben!“ Pilatus gab nach und sagte: „Gut, ihr sollt euren Willen haben. Ich lasse ihn kreuzigen!“

Eine Dornenranke wird ans Kreuz genagelt.

Lied: „Du verwandelst meine Trauer in Freude“

Alle gehen zur nächsten Station.

Jesus wird gekreuzigt und zu Grabe getragen

Die Soldaten führten Jesus zur Kreuzigung. Er musste selbst das schwere Holzkreuz tragen. So kamen sie zum Hügel Golgatha draußen vor der Stadt. Dort nagelten die Soldaten Jesus ans Kreuz. Maria, die Mutter von Jesus, und der Jünger Johannes standen beim Kreuz. Die anderen Jünger hatten Angst und hielten sich versteckt. Nur ein paar Frauen, die Jesus gefolgt waren, schauten von ferne zu.

Die Priester verspotteten Jesus und sagten: „Steig doch vom Kreuz herunter! Dann wollen wir glauben, dass du Gottes Sohn bist!“ Aber Jesus wusste, dass er für die Menschen sterben musste. Er blickte auf die Soldaten und auf seine Feinde und betete: „Vater, vergib ihnen! Sie wissen nicht, was sie tun.“

So starb Jesus am Kreuz. Gott wollte den Menschen zeigen: Ich habe euch lieb. Sogar meinen Sohn gebe ich für euch.

Ein paar fromme Männer kamen und nahmen den toten Jesus vom Kreuz. Sie legten ihn in ein leeres Grab, das in den Felsen gehauen war. Sie rollten einen großen Stein vor die Tür des Grabes.

Vier Nägel werden in das Kreuz geschlagen

Alle gehen zur nächsten Station.

Jesus ist vom Tod auferweckt worden

Die Frauen, die mit Jesus unterwegs gewesen waren, sahen, wo die Männer Jesus hinlegten. Nach dem Fest, am ersten Tag der Woche, gingen sie früh morgens zum Grab. Als sie zum Grab kamen, war der Eingang offen. Ein Engel stand am Eingang und sagte zu den Frauen: „Ihr sucht Jesus. Hier könnt ihr ihn nicht finden. Er ist nicht tot, er lebt. Geht zu seinen Jüngern, sagt ihnen: Jesus ist auferstanden!“

Die Frauen waren ganz erschrocken und wussten nicht, was sie sagen sollten. Sie machten sich aber auf und erzählten es den Jüngern. Jesus zeigte sich dann etlichen Menschen, die an Gott glaubten. Sie merkten: Die Liebe Gottes zu den Menschen hat über den Tod gesiegt. Gott hat für uns das Leben bereit.

Ein Reagenzglaschen mit Wasser wird ans Kreuz gehängt (Nagel einschlagen, mit Bindfaden Vase daran befestigen) und eine Blume hineingestellt.

(Idee für den Stationen-Kreuzweg in Corona-Zeiten: Steffi Melzer; Texte von Markus Schnepel; Foto von Ulrich Reinhardt, Aufarbeitung von Andrea Braner)